

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

**Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht**

Thema: Technik – Wirtschaft – Soziales, Ausgabe: 27

Titel: Jugendmedienschutz für Internet und Handy (35 S.)

### Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG\*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.eDidact.de/sekundarstufe](http://www.eDidact.de/sekundarstufe).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@eDidact.de](mailto:service@eDidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

## Vorüberlegungen

**Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:**

- Die Schüler setzen sich bewusst mit dem Thema „Mobbing“ auseinander und entwickeln dazu eine ablehnende Haltung.
- Sie werden über andere Gefahren im Internet informiert und lernen die rechtliche Lage kennen.
- Sie erkennen Strategien, wie rechtswidrige Inhalte gemeldet werden können.
- Sie entwickeln eine ablehnende Haltung gegen rechtswidrige Inhalte im Netz.

**Anmerkungen zum Thema (Sachanalyse):**

**Medien haben Macht.** Egal, ob es um die richtige Kaufentscheidung oder um die Manipulation von Meinungen geht. Das wissen wir bereits seit dem Zweiten Weltkrieg, als der Rundfunk wie auch Zeitungen als Propagandamedien durch die NSDAP genutzt wurden.

Auch das Internet hat an Einflussnahme gewonnen und sich in allen Bevölkerungsschichten etabliert. Es wird zusehends zu einem **Hypernet** und **Überall-Medium**, indem es auf hochqualitativen Mobilgeräten überall verfügbar ist. Das heißt, die Macht, die früher nur Printmedien oder der Rundfunk hatten, Meinungen zu manipulieren oder etwas zu bewegen, verlagert sich immer weiter in das Internet.

Problematisch ist jedoch die Steuerung dieser bewussten Einflussnahme. Jedes Individuum oder jede Gruppierung kann im Augenblick, ohne der Zensur zu unterliegen, Inhalte an ein großes Publikum verbreiten und sich dabei sogar auf das im deutschen Grundgesetz verankerte **Recht der freien Meinungsäußerung** berufen.

Dass Internetinhalte auch auf Zielgruppen ausgelegt werden, ist inzwischen hinlänglich bekannt. Es werden gezielt Jugendliche mit Inhalten konfrontiert, die entweder nicht für ihre Altersgruppe ausgelegt sind, generell die Menschenwürde verletzen oder unter das Strafgesetz fallen.

Um Kinder und Jugendliche vor solchen Inhalten zu schützen, gibt es den **Jugendmedienschutz-Staatsvertrag**. Das Problem daran ist, dass dieser im April 2003 in Kraft trat und seitdem keine Novellierung durchgeführt wurde. Eine Alterskennzeichnung für Websites gibt es somit nicht bzw. wird nur sporadisch bei Websites von Zigarettenfirmen oder Herstellern alkoholischer Getränke durchgeführt. Somit ist er eher eine Art der freiwilligen Selbstkontrolle.

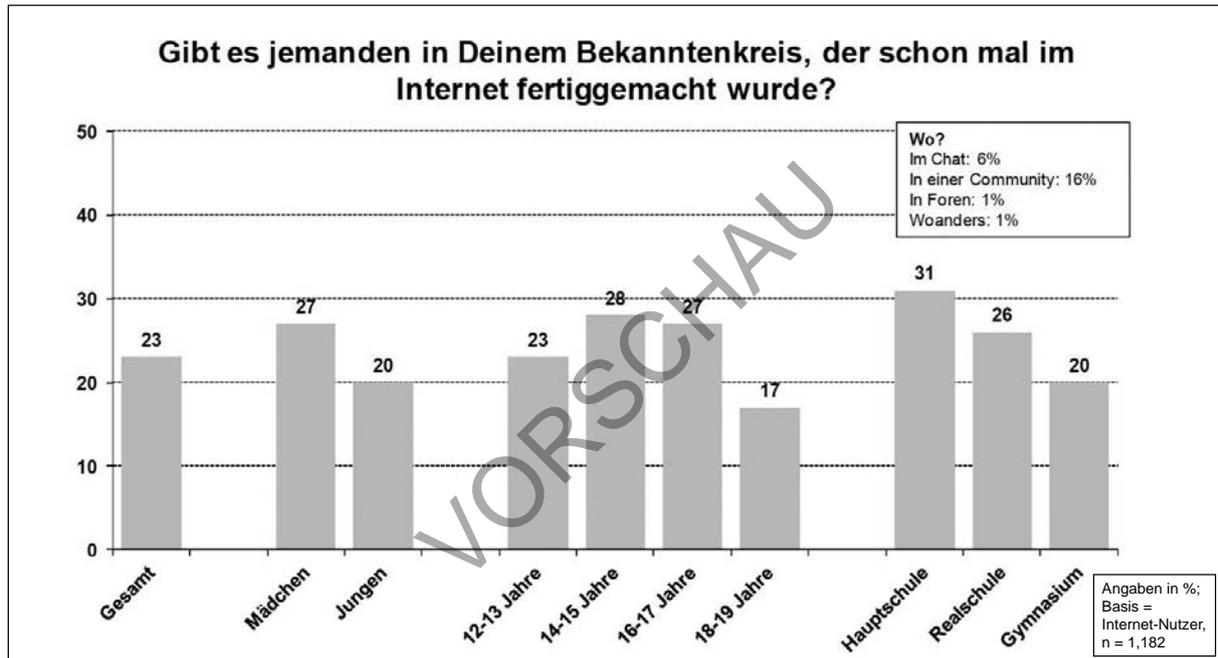
Darum ist es wichtiger denn je, mit Jugendlichen über gefährliche Inhalte zu sprechen und sie auch im Unterricht der Schulen zu thematisieren. So hörte man nach dem **Amoklauf** eines Jugendlichen den Aufschrei: „Killerspiele sollten verboten werden.“ Auch nach dem gemeinschaftlichen **Selbstmord** zweier Jugendlicher kümmern sich die Medien nicht darum, die zahlreichen Suizidforen genauer zu beleuchten.

Oft sind die Auslöser für Selbstmordversuche Jugendlicher in ihrem näheren Umfeld zu finden, nämlich bei ihren „Freunden“. Laut aktueller JIM-Studie ist es 15 Prozent der befragten Teenager schon passiert, dass im Internet über sie etwas Falsches oder Boshafes verbreitet wurde. Rund ein Viertel aller Befragten bestätigen, dass sie in ihrem Bekanntenkreis jemanden kennen, der schon einmal im Internet fertiggemacht wurde. Peinliche oder beleidigende Fotos oder Videos wurden bei 16 Prozent aller Befragten ohne vorherige Erlaubnis ins Internet gestellt.

## 4.29

## Jugendmedienschutz für Internet und Handy

## Vorüberlegungen



(Quelle: JIM-Studie 2012, Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest, [www.mpfs.de](http://www.mpfs.de))

Eine genaue Grenze zwischen Peinlichkeiten und so genanntem **Cybermobbing** ist schwer zu ziehen, da man als Lehrer oder Elternteil ohne Gespräche nicht nachvollziehen kann, wie es von den Jugendlichen individuell empfunden wird. Spürbar ist jedoch, dass die Hemmschwelle für Mobbingaktivitäten sinkt und viele Jugendliche sich eher im Schutze des Internets trauen, andere zu beleidigen oder bloßzustellen. Es fehlt ein generelles Unrechtsbewusstsein und die erforderliche Sensibilität für das eigene virtuelle Handeln.

Zu den „**Waffen**“ der Mobber zählen alle neuen Medien, die im Augenblick Jugendlichen zur Verfügung stehen: E-Mail, Online-Communities, Mikro-Blogs, Chats (Chatrooms, Instant Messenger), Diskussionsforen, Gästebücher und Boards, Video- und Fotoplattformen, Websites und andere Anwendungen. Auch Mobiltelefone werden für Mobbingaktivitäten genutzt, um die Opfer mit Anrufen, SMS, MMS oder E-Mails zu tyrannisieren. Mit Smartphones vereinigen sich beide Welten zu einem Gerät. Dort installierte Apps und Internetflatrates erleichtern den schnellen Upload peinlicher Videos. Die Opfer erfahren erst viel später am heimischen Rechner davon. Die Information kann sich in der Zwischenzeit allerdings über ungeahnte Wege weiterverbreiten, sodass ein Löschen teilweise zwecklos ist.

#### Didaktisch-methodische Reflexionen:

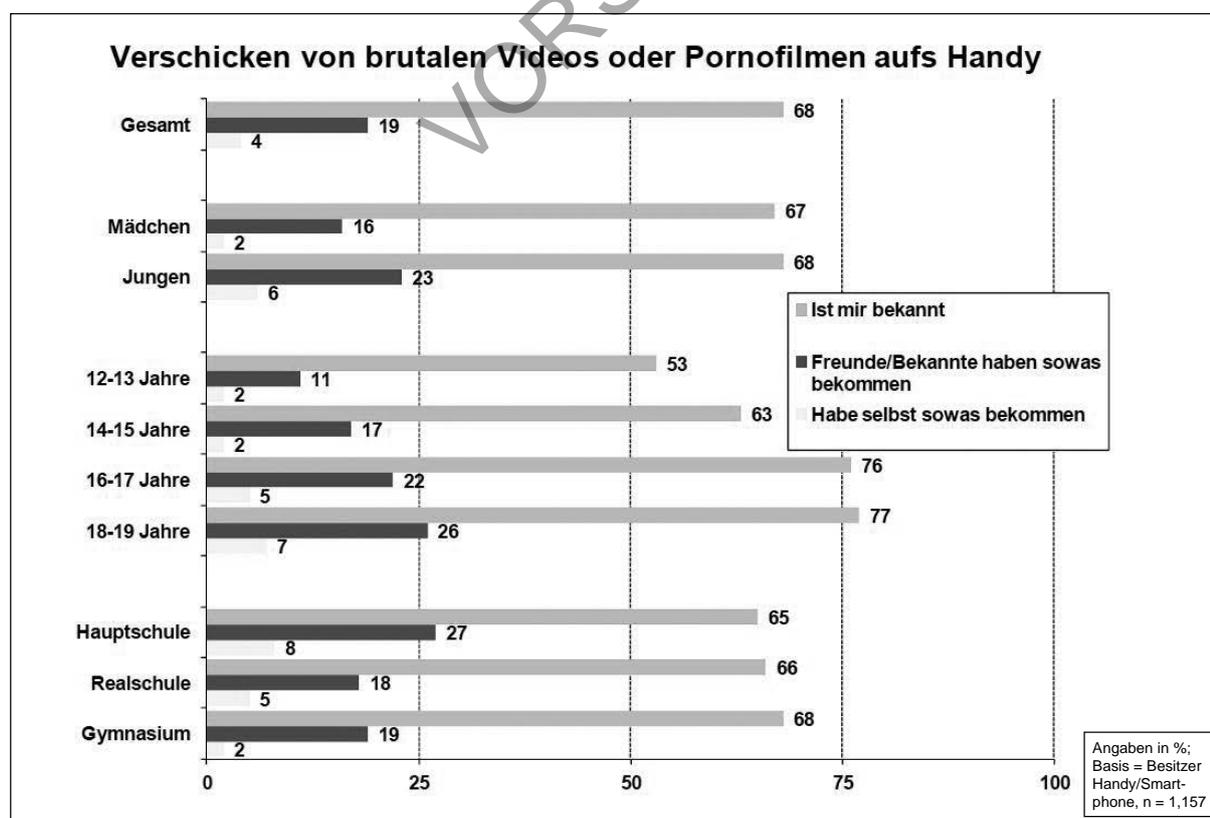
Die nachfolgenden Unterrichtseinheiten thematisieren Verhaltensweisen Jugendlicher, die aufgrund der vermeintlichen **Anonymität im Internet** entstehen. Genauso soll aber den Schülern vor Augen geführt werden, dass auch andere im Schutze dieser Anonymität versuchen, sie zu schädigen. Darum wird das Thema „Cybermobbing“ mit anderen jugendgefährdenden Inhalten – auch vom Umfang her – gleichgestellt. Cybermobbing wird somit nur als Einstieg in das Thema verwendet, da viele Jugendliche bereits selbst oder im Freundeskreis damit konfrontiert wurden.

## Vorüberlegungen

Sollten Sie mehr Informationen zum Thema „Cybermobbing“ benötigen, sind die Materialien von **klicksafe.de** empfehlenswert. Es gibt zudem weitere bereits sehr ausführliche Unterrichtskonzepte dazu als Download. Eventuell wurde das Thema bereits schon an Ihrer eigenen Schule in Form eines Projekts behandelt, da dahingehend derzeit häufig Handlungsbedarf besteht.

Das Thema „**Jugendmedienschutz**“ alleine auf das Medium Internet zu beschränken, ist ebenfalls falsch. Wie eingangs schon erwähnt, gibt es Phänomene, die eher im Zusammenhang mit Handys aufgetaucht sind. Darunter fällt beispielsweise das so genannte „Happy Slapping“ (körperlicher Angriff auf meist Unbekannte, Mitschüler oder Lehrer, der mit dem Handy gefilmt wird), aber auch der Tausch von Gewalt- und Pornovideos über das Handy bzw. Smartphone.

Dass dieses Phänomen aktueller denn je ist, zeigen die nachfolgenden aktuellen Diagramme:



(Quelle: JIM-Studie 2012, Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest, [www.mpfs.de](http://www.mpfs.de))

Halten Sie Augen und Ohren offen und besprechen Sie mit Ihren Kollegen jede deutliche Veränderung bei Ihren Schülern. Reagieren Sie, wenn Sie feststellen, dass Ihre Schüler von negativen Einflüssen der ihnen zur Verfügung stehenden Medien beeinflusst werden. Beziehen Sie vor allem auch die Eltern bei Elternabenden mit ein. Als Lehrer können Sie nicht kontrollieren, was Ihre Schüler zuhause machen. Sie können aber Tipps für Jugendschutzfilter, die auf dem häuslichen PC installiert werden können, geben.

## 4.29

## Jugendmedienschutz für Internet und Handy

## Vorüberlegungen



(Quelle: JIM-Studie 2012, Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest, [www.mpfs.de](http://www.mpfs.de))

### Literatur zur Vorbereitung – Tipps für die Lehrkraft:

- <http://schau-hin.info/>
- <http://www.jugendschutz.net>
- <http://www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/gefahren-im-internet/cybermobbing/fakten.html>
- Jugendmedienschutz Staatsvertrag: [http://www.kjm-online.de/de/pub/recht/gesetze\\_und\\_staatsvertraege/jugendmedienschutz-staatsvertr.cfm](http://www.kjm-online.de/de/pub/recht/gesetze_und_staatsvertraege/jugendmedienschutz-staatsvertr.cfm)
- Grimm, Petra/Rhein, Stefanie/Müller, Michael: Porno im Web 2.0: Die Bedeutung sexualisierter Web-Inhalte in der Lebenswelt von Jugendlichen, VISTAS Verlag GmbH, Berlin 2010
- Medienpaket: Extrem rechts! – Neonazismus in Deutschland, BaWü: 4668662, zu bestellen unter: <http://www.medienblau.de/de/50/p1/pextrem-rechts-br-neonazismus-in-deutschlandp.html/51/>

### Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Cyber-Mobbing und moderne Medien
2. Schritt: Jugendgefährdende Inhalte